

# Ministerin im Zentrum der Tierzucht

Astrid Grotelüschen schaute sich gestern Abend bei vit, Masterrind und im Institut für Milchuntersuchung um

VON JOHANNES HEEG

Verden. Astrid Grotelüschen schaute sich gestern den Ort an, wo die Rinderpässe für sämtliche niedersächsischen Kühe gedruckt werden: die Firma „vit“ in Verden. „1,5 Millionen verlassen jedes Jahr unsere Druckerei“, erklärte Geschäftsführer Reinhard Reents. Das Kürzel „vit“ steht für Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung, der dritten und letzten Station der Verden-Visite der niedersächsischen Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung.

Die vit ist ein wirtschaftlicher Verein, der seit 1965 in Verden ansässig ist und sich aufs Sammeln und Auswerten von Tierdaten spezialisiert hat. „Wir haben hier Daten von 66 Millionen Tieren gespeichert“, so Reents. Zwar seien die meisten von ihnen schon lange nicht mehr am Leben, doch seien ihre Daten noch heute von Nutzen. Schließlich gehe es darum, das Erbgut von Kühen und Bullen so zu kombinieren, dass „möglichst wirtschaftliche Kühe daraus werden“.

Dabei gehe es längst nicht mehr nur darum, möglichst leistungsfähige Milchkühe zu produzieren. „Das Klischee von der Turbokuh stimmt nicht mehr“, betonte Reents.

„Wir haben hier Daten von 66 Millionen Tieren gespeichert.“

Reinhard Reents, vit-Geschäftsführer

Als Zuchtziele mindestens ebenso wichtig seien Merkmale wie Eutergesundheit, ein stabiler Stoffwechsel, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit. Gleichwohl sei, auch durch die Arbeit der vit, die durchschnittliche Milchleistung einer Kuh in den vergangenen 40 Jahren von 4000 auf heute rund 10000 Liter pro Jahr gestiegen.

All dies ist Teil dessen, was der Fachmann „Zuchtwertschätzung für Milchrinder“ nennt. Eine hoheitliche Aufgabe, die die vit bundesweit im Auftrag der Landwirtschaftsministerien sämtlicher Bundesländer erledigt. Ebenfalls als „Behörde“ gebe die vit die gelben Ohrmarken für alle in Niedersachsen und Bremen geborenen Kälber heraus. „Zurzeit laufen 2,8 Millionen Tiere mit dem vit-Logo an den Ohren herum“, sagte Reents. Weitere Zahlen gefällig? „Wir drucken hier in Verden jedes Jahr 80 Millionen Blatt Papier“, sagt er. 65 Millio-



Im Zentrum der Tierzucht: Ministerin Astrid Grotelüschen ließ sich bei der Firma vit von Geschäftsführer Reinhard Reents (links) eine Kuvertiermaschine vorführen. Zuvor hatte sie sich gestern Abend auch bei Masterrind und im Institut für Milchuntersuchung informiert. FOTO: JOHANNES HEEG

nen davon allerdings für Fremdkunden, überwiegend Banken. So seien die teuren Maschinen bestens ausgelastet.

Insgesamt würden 50 landwirtschaftliche Organisationen mit Informationen von 55000 Mitgliedsbetrieben aus dem gesamten deutschsprachigen Raum in einer der weltweit größten Tierzuchtbanken betreut. Was die Rinderdaten angeht, ist die vit in Deutschland konkurrenzlos: „Wir decken 100 Prozent des Marktes ab“, so Reents. Bei den Pferden müssen er und seine 110 Mitarbeiter sich noch ein wenig ins Zeug legen, hier liegt der Marktanteil bei 75 Prozent. 65 seiner Leute sind Diplom-Landwirte, von denen 20 einen Dok-

tortitel in Tierzucht, Tierhaltung oder Tierernährung haben.

Vor ihrem Besuch bei vit hatte sich Grotelüschen bei der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Tierproduzenten vorgestellt. Auch bei der Masterrind GmbH hat sie sich umgesehen. Laut Geschäftsführer Dettmar Frese betreibt das Unternehmen in Verden eine der modernsten Besamungsstationen und eines der größten Rindermarktzentren Europas. „Derzeit vermarkten wir jährlich weltweit insgesamt 80000 Rinder und 2,5 Millionen Portionen Sperma“, so Frese. Das Unternehmen hat 2009 rund 102,6 Millionen Euro umgesetzt. 25 Prozent der auf der Top-100-Liste ver-

zeichneten erfolgreichsten Bullen des Landes sind Masterrind-Bullen.

Ebenfalls zum guten Ruf Verdens als Zentrum der niedersächsischen Tierzucht beigetragen hat das 2009 errichtete Büro- und Laborgebäude des Instituts für Milchuntersuchung (IfM). Geschäftsführer Jürgen Claus erklärte der Ministerin, wie in seinem Haus mit modernster Technik jährlich 3,5 Millionen Proben von mehr als 250000 Kühen der Region auf Inhaltsstoffe, Keim- und Zellgehalt, Hemmstoffe, Gefrierpunkt sowie weitere Parameter geprüft werden. Die gewonnenen Daten dienen als Grundlage für Qualitätskontrollen, Milchgeldzahlungen und die Leistungsprüfung.